

Die Parteileitung nahm auf ihrer Sitzung auch einen Studienplan an. Darin ist festgelegt, wie die Materialien des 17. Plenums in Seminaren, Parteigruppen- und APO-Versammlungen auszuwerten sind.

Die Parteigruppe

Vor der Beratung mit der Brigade „Hermann Obermaier“ trat die Parteigruppe zusammen. Mitglieder der Parteileitung sprachen mit den Genossen über die Aufgaben, die sich aus dem 17. Plenum speziell für den Arbeitsbereich der Brigade ergeben. Sie legten die Überlegungen der Parteileitung dar, den Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages durch die Brigade „Hermann Obermaier“ auslösen zu lassen. Die Genossen waren mit dem Vorschlag der Parteileitung einverstanden.

In der Diskussion wiesen sie darauf hin, daß bei einer besseren Technologie und Arbeitsorganisation viel höhere Leistungen im Entwässerungsbetrieb erreicht werden könnten. Sie waren unzufrieden darüber, daß in einigen Nachbarwerken des VVB-Bereiches Leipzig, und besonders im VVB-Bereich Cottbus, die Mechanisierung in den Entwässerungsbetrieben schon viel weiter ist und kritisierten die verantwortlichen Wirtschaftsleiter, die sich nicht mit ganzer Kraft gerade diesen Problemen zuwenden. Im Auftrag der Parteileitung gab dann der Genosse Technische Leiter einen Überblick über den derzeitigen Höchststand bei der Mechanisierung der Entwässerungsbetriebe in der DDR. Er verwies dabei auf das Beispiel der komplexen Mechanisierung im Schacht Burghammer im Kombinat Schwarze Pumpe. Die Genossen stimmten überein, daß es jetzt darauf ankommt, den dort erreichten technisch-wissenschaftlichen Höchststand auch in Rositz zu erreichen. So vorbereitet gingen die Genossen in die Brigadebesprechung.

Die Brigade

Die Überlegungen der Parteileitung und der Parteigruppe wurden mit der Brigade besprochen. Dabei stellte sich heraus, daß

auch die Kollegen unzufrieden waren mit der jetzigen Arbeitsweise im Entwässerungsbetrieb. Sie äußerten, daß bei richtiger Anwendung der vorhandenen und der neu hinzukommenden Technik die Leistung um das Zwei- bis Dreifache erhöht werden könnte und der Entwässerungseffekt durch eine richtige Technologie besser sein würde. Der Vorschlag der Parteigruppe, eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft mit Wissenschaftlern und Ingenieuren aus dem Deutschen Brennstoffinstitut Freiberg und dem Projektierungs- und Konstruktionsbüro „Kohle“ Leipzig zu bilden, wurde von allen Kollegen unterstützt.

In dieser Beratung beschlossen die Mitglieder der Brigade, gemeinsam mit den Ingenieuren des eigenen Betriebes sowie mit den Wissenschaftlern und Ingenieuren der gesamten Institutionen alles zu tun, damit der wissenschaftlich-technische Höchststand im Vortrieb schnell erreicht wird. Ihren Beschluß faßten sie in einem Flugblatt zusammen, mit dem sie sich an alle Werktätigen des Braunkohlenwerkes Rositz wandten und sie aufforderten, auch in den anderen Bereichen ähnliche Überlegungen anzustellen. In diesem Flugblatt waren entsprechend den Vorschlägen der Parteileitung schon Hinweise für den Abraumbetrieb und die Brikettfabrik enthalten.

APO-Versammlungen

In allen Abteilungsparteiorganisationen fanden nun Mitgliederversammlungen statt. Ausgehend vom Flugblatt der Brigade „Hermann Obermaier“ wurde darüber beraten, was zu tun ist, um im Massenwettbewerb den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit dem Ziel, den technischen Höchststand zu erreichen, schnell durchzusetzen.

In der Versammlung der APO Abraumbetrieb ging es entsprechend der Empfehlung der Parteileitung darum, daß eine neue Technologie ausgearbeitet wird, um Bestwerte bei der Auslastung der Großgeräte und des rollenden Materials zu erreichen. Außerdem sollte vom zwölf- zum achtzehnmonatlichen Generalreparaturturnus übergegangen werden.